



Faktenblatt 74

Evaluation Offene Turnhallen

Fokus «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove»

Abstract

Die Bewegungsangebote «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» bieten Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren im Winterhalbjahr einen niederschweligen Zugang zu einem betreuten, gedeckten Bewegungsort. Die offenen Turnhallen sind bereichernde Angebote der Verhältnis- und Verhaltensprävention, da vorhandene Infrastruktur genutzt wird, um Bewegungs- und Begegnungsräume zu schaffen. Sie legen einen Grundstein für die Bewegungsförderung und die Entwicklung motorischer Kompetenzen im Kleinkindalter, schaffen einen niederschweligen, chancengleichen Zugang für alle Bevölkerungsgruppen und wirken als Begegnungsraum, in dem soziale Teilhabe und soziale Interaktionen ermöglicht werden. Mit den spezifischen Charakteristiken der beiden Angebote können «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» als komplementär angesehen werden, um Angebote der offenen Turnhallen zur Frühen Förderung möglichst vielen kleinen Kindern zugutekommen zu lassen und dabei den unterschiedlichen Bedürfnissen der Gemeinden gerecht zu werden.

1 Offene Turnhallen: Bewegungs- und Begegnungsorte für Familien mit kleinen Kindern

Gesundheitsverhaltensweisen wie die körperliche Aktivität, aber auch Lebenskompetenzen und die Selbstwirksamkeit werden in den ersten Lebensjahren entwickelt und setzen sich bis ins Erwachsenenalter fort [1, 2]. Zudem gibt es in der Entwicklung viele Interaktionen zwischen der physischen und der psychischen Gesundheit [3, 4]. Die Förderung von freier Bewegung und Bewegungserfahrungen von Kleinkindern beeinflusst somit nicht nur das lebenslange Bewegungsverhalten, sondern auch die Entwicklung eines positiven Körpergefühls, der Körper- und Selbstwahrnehmung und letztendlich der psychosozialen Gesundheit [3, 5].

In diesem Kontext zielen Bewegungsangebote der offenen Turnhallen generell und insbesondere die Angebote «Ä Halle wo's fägt» des Vereins CHINDaktiv in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX sowie «MiniMove» der Stiftung IdéeSport darauf ab, dass jedes Kind im Alter von

Inhaltsverzeichnis

1 Offene Turnhallen: Bewegungs- und Begegnungsorte für Familien mit kleinen Kindern	1
2 Ausgewählte Resultate	2
3 Folgerungen und Entwicklungspotenziale	6
4 Evaluationsdesign und Vorgehensweise	6
5 Literaturverzeichnis	9

0 bis 6 Jahren im Winterhalbjahr innerhalb einer kurzen Fahrzeit einen **niederschweligen Zugang zu einem betreuten, gedeckten Bewegungs- und Begegnungsort** (z. B. Turnhalle) hat. Dies entspricht der zusammen mit Gesundheitsförderung Schweiz definierten gemeinsamen Vision der beiden Angebote. Angebote der offenen Turnhallen wurden nun mit Fokus auf «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» in den Jahren 2020 bis 2022 erstmals einer externen Evaluation unterzogen. Das vorliegende Faktenblatt enthält eine Zusammenfassung wichtiger Resultate aus der Evaluation (**Kapitel 2**), daraus gezogene Schlussfolgerungen und mögliche Entwicklungspotenziale (**Kapitel 3**) sowie eine Darstellung des Evaluationsdesigns und der Vorgehensweise (**Kapitel 4**).

2 Ausgewählte Resultate

2.1 Offene Turnhallen fördern die Bewegung, Persönlichkeitsentwicklung und soziale Teilhabe

Die Evaluationsergebnisse zeigen auf, dass die **Wirkungsziele der Angebote grösstenteils erreicht** werden (vgl. Wirkungsmodell in **Abbildung 5**). Beide Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zur Frühen Förderung und Gesundheitsförderung hinsichtlich **Bewegung, Befindlichkeit, sozialer Teilhabe und Merkmalen der Persönlichkeitsentwicklung** von Kindern und Eltern.

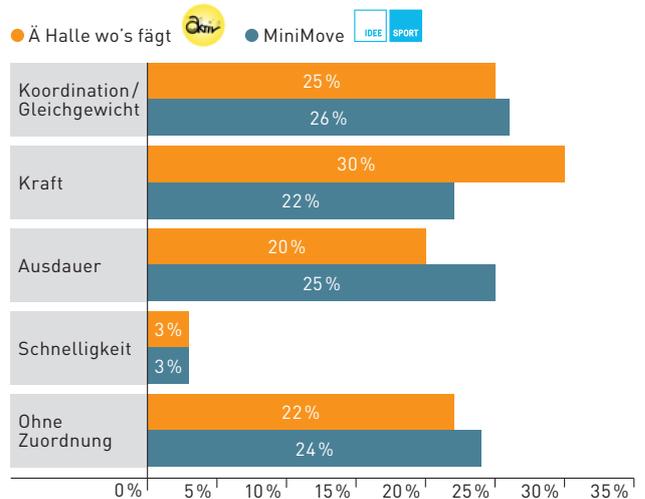
Bewegungsförderung gelingt

«Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» schaffen einen offen zugänglichen Bewegungsraum, der **individuelle Bewegungserfahrungen** bezüglich diverser motorischer Fähigkeitsbereiche (**Abbildung 1**) und Bewegungsgrundformen ermöglicht.

In den offenen Turnhallen wurden entsprechend der durchgeführten Beobachtungen durch die verschiedenen Bewegungsaufgaben alle Bewegungsgrundformen von J+S-Kindersport ausser Kämpfen und Raufen abgedeckt (**Abbildung 2**).¹ Das Rhythmisieren und das Tanzen fanden zu Beginn und/oder am Ende der Angebote statt. Diese Bewegungsgrundformen dienen als Basis für das spätere Erlernen von spezi-

ABBILDUNG 1

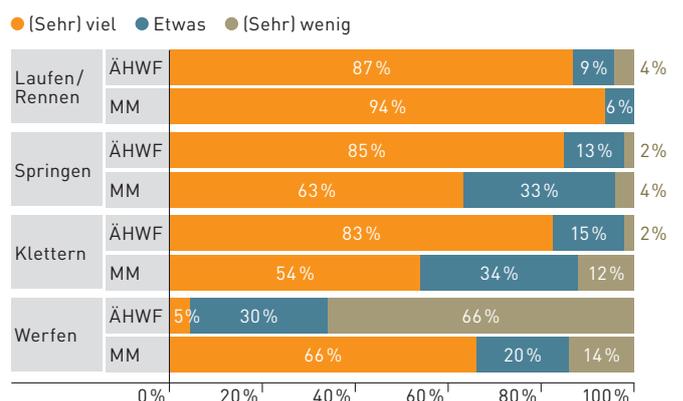
Geförderte motorische Fähigkeitsbereiche



Die Werte weisen den prozentualen Anteil der Fähigkeitsbereiche während der beobachteten Zeit (12 Minuten mit SOCARP-Beobachtungsmethode) aus. Ohne Zuordnung z. B. während inaktiver Zeiten.

ABBILDUNG 2

Bewegungsformen bei «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» (jeweils Top 3)



Quelle: Befragung Standortleitende/Coachs

¹ Die Bewegungsgrundformen sind: Laufen und Springen, Balancieren, Rollen und Drehen, Klettern und Stützen, Schaukeln und Schwingen, Rhythmisieren und Tanzen, Werfen und Fangen, Kämpfen und Raufen, Rutschen und Gleiten und weitere Formen.

fischen Sportarten wie Schwimmen, Fussball oder Tennis.

Ein grosser Prozentsatz der körperlichen Aktivität der Kinder findet im mittleren bis hohen Intensitätsbereich statt (Abbildung 3). Die Teilnahme an einer offenen Turnhalle trägt damit stark zum **Erreichen der Schweizer Bewegungsempfehlungen²** am Tag der Teilnahme in der Winterjahreszeit bei.

Befindlichkeit und Merkmale der Persönlichkeitsentwicklung werden gefördert und soziale Teilhabe ermöglicht

In den offenen Turnhallen geht es nicht nur um Bewegung: Die Turnhallen sind auch ein wichtiger Ort für Begegnung und soziale Interaktionen für die Kinder und die begleitenden Erwachsenen. Kinder und Erwachsene machen **neue Bekanntschaften** und sind gemeinsam mit anderen aktiv. Zudem trägt die Teilnahme an den Angeboten dazu bei, die **Befindlichkeit von Kindern zu stärken** und dass sie **selbstsicherer, neugieriger und hilfsbereiter** werden (Abbildung 4). Es werden somit soziale Ressourcen und Lebenskompetenzen durch das Ausleben und Erleben von Emotionen, den Umgang mit Herausforderungen und Grenzen sowie durch die Vorbildfunktion der Standortleitenden/Veranstaltungsteams gestärkt.

2.2 Die Zielgruppen werden erreicht

Die **Reichweite der Angebote ist insgesamt gut**. Die Angebote verzeichneten in der Saison 2021/22 24 000 («Ä Halle wo's fägt») bzw. 22 000 («MiniMove») Teilnahmen von Kindern und Erwachsenen – trotz gewisser Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie. Die Hallen waren über alle Standorte hinweg gesehen sehr gut belegt.

«Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» schaffen einen **chancengleichen Zugang für verschiedene Bevölkerungsgruppen**. Insbesondere «MiniMove» erreicht durch eine mehrsprachige Kommunikation und die Brückenfunktion der jugendlichen Coachs auch die **Migrationsbevölkerung**. Damit leistet «MiniMove» einen wichtigen Beitrag, um eine Lücke in der Gesundheitsförderung zu schliessen, da sich diese Zielgruppe gemäss der Studie Sport Schweiz weniger bewegt und weniger in Sportvereinen vertreten

ABBILDUNG 3

Intensität der Bewegungsaktivität gemäss Beschleunigungsmessung

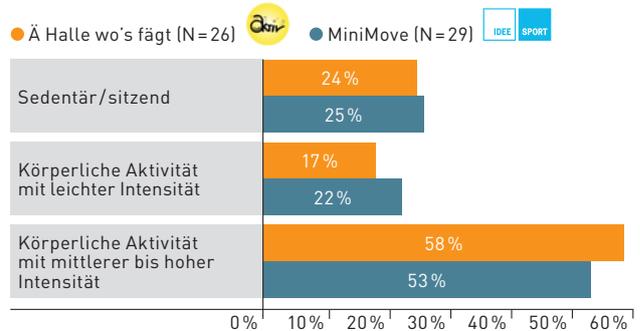
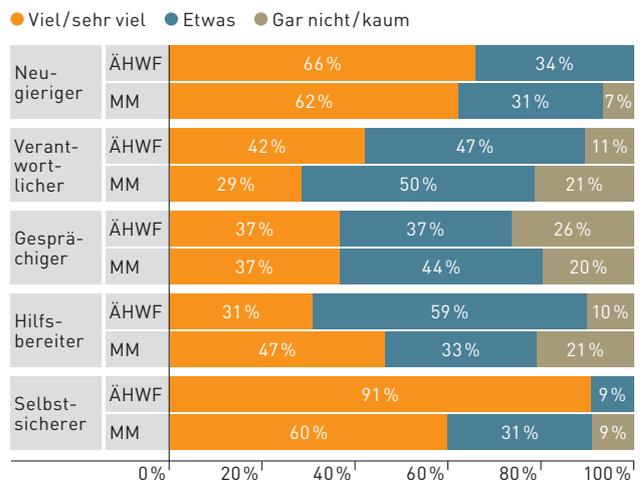


ABBILDUNG 4

Merkmale der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder während eines Hallenbesuchs bei «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove»



Quelle: Befragung Standortleitende/Coachs/Projektleitende, Frage: «Ein typisches Kind bei Ä Halle wo's fägt und MiniMove wird ...»

ist [6, 7]. Bei beiden Angeboten werden jedoch eher Familien erreicht, die bereits eine gewisse Bewegungsaffinität aufweisen. Das Erreichen von Familien mit dem grössten Bedarf an Bewegungsförderung ist deshalb weiterhin eine Herausforderung.

2 Siehe Schweizer Bewegungsempfehlungen vom Bundesamt für Sport/Netzwerk Bewegung und Gesundheit unter www.hepa.ch/de/bewegungsempfehlungen.html.

2.3 «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» werden bedarfs- und bedürfnisgerecht umgesetzt

Mit den Angeboten der offenen Turnhallen wird ein wichtiger Beitrag an der **Schnittstelle zwischen Verhältnis- und Verhaltensprävention** geleistet. Bestehende Infrastruktur wird zur Förderung der Bewegung und als sozialer Treffpunkt für Kleinkinder und Erwachsene genutzt.

Die Angebote sind auf die **Bedürfnisse der Zielgruppe, der Gemeinden und Kantone** ausgerichtet. Im Bereich der Bewegungsförderung wird eine Lücke im Angebot der Gesundheitsförderung und Prävention geschlossen, da erste Angebote ansonsten erst ab 3 Jahren starten.

Die grundlegenden Gemeinsamkeiten der Angebote der offenen Turnhallen sind in der gemeinsamen Vision von «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» in Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz formuliert: Es wird ein **niederschwelliger Zugang zu einem gedeckten Bewegungsangebot** für kleine Kinder bis 6 Jahre geschaffen. Die Niederschwelligkeit zeichnet sich durch die **offene Teilnahme ohne Anmeldung, keinen oder nur geringen Unkostenbeitrag** und die **einfachen Bewegungslandschaften ohne Anleitung** aus.³

Die vorrangigen Unterschiede zwischen «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» sind folgende:

- Die Standorte von «Ä Halle wo's fägt» werden von **freiwilligen Erwachsenen/Eltern** umgesetzt, bei «MiniMove» sind es **angestellte, entlohnte erwachsene Projektleitende und Seniorcoachs** sowie **jugendliche Juniorcoachs**.
- «MiniMove» schafft mit dem Einsatz und der Ausbildung von Jugendlichen ein wichtiges Lernfeld für junge Erwachsene und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur **Jugendförderung** und Vermittlung von Lebenskompetenzen. «Ä Halle wo's fägt» trägt mittels **Freiwilligenarbeit zum Empowerment von Erwachsenen** bei.
- «MiniMove» erreicht eine Vielfalt an Personengruppen durch die Fokussierung und Integration auch der **Zielgruppe der Migrationsbevölkerung** sowie teilweise der sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerung.
- «Ä Halle wo's fägt» wird vorrangig in **Einfachturnhallen** umgesetzt, «MiniMove» in **Mehrfachturnhallen** bzw. in zwei oder mehr Turnhallen.

- «Ä Halle wo's fägt» ist vorrangig in **kleineren bis mittelgrossen Gemeinden** der Deutschschweiz vertreten, «MiniMove» in **grösseren Gemeinden/Städten** in allen Landesteilen. Die Angebote funktionieren aber auch parallel in grösseren Gemeinden/Städten (z. B. Bern).
- «MiniMove» wird zusammen mit IdéeSport von den **Gemeinden mit strategischer Angliederung gesteuert und finanziert**. Die Bedürfnisse der Gemeinden bzw. von Quartieren mit einer Wohninfrastruktur, welche Bewegung erschwert, werden berücksichtigt. «Ä Halle wo's fägt» entsteht in der Regel durch **Privatinitiative von Eltern**. Der Aufbau von «Ä Halle wo's fägt» ist auch in Gemeinden möglich, die keine finanziellen Mittel für eine offene Turnhalle sprechen können. Nichtsdestotrotz wirkt ein Engagement der Gemeinden unterstützend. Insbesondere der Erlass der Hallenmiete oder eine Tarifiereduktion sind grosse Beiträge zur Unterstützung von «Ä Halle wo's fägt» seitens der Gemeinden.
- Der finanzielle und personelle Aufwand ist bei «MiniMove» höher, weil die erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit der Umsetzung vielschichtiger sind (u. a. Coach-Programm, Aus- und Weiterbildungssystem, Berichtswesen, Kommunikation, Vernetzung und Verankerung). «Ä Halle wo's fägt» ist hingegen auch mit Hinblick auf einen geringen Ressourcenaufwand **sehr niederschwellig** angelegt.

2.4 Hohes Multiplikationspotenzial vorhanden

Angebote der offenen Turnhallen haben **hohes Potenzial zur Multiplikation** aufgrund des fortlaufenden Bedarfs in den Gemeinden und die erwiesene Umsetzbarkeit der Angebote. Eine weitere Verbreitung von «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» sollte unter **Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen** erfolgen. Dafür ist zudem eine weiterhin starke Vernetzung mit lokalen Partnerinnen und Partnern empfehlenswert. Die grösste Herausforderung für die längerfristige Umsetzung und insbesondere die Ausweitung der Angebote ist die Nachfolgesuche («Ä Halle wo's fägt») und für beide Angebote die langfristige Finanzierung, die unter anderem von der politischen Ausrichtung und Abstützung in den Gemeinden abhängt.

³ Ein detaillierter konzeptioneller Vergleich der beiden Angebote kann dem ausführlichen Schlussbericht der Evaluation entnommen werden.

Wirkungsmodell von «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove»

Input	Umsetzung	Output	Outcome Multiplikatoren_innen	Outcome Kinder/Eltern	Impact
<p>Finanzielle Ressourcen ÄHWF</p> <ul style="list-style-type: none"> Personal Hallenleitung/-koordination Personalkosten nationale Leitung Sachkosten <p>Personelle Ressourcen ÄHWF</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschäftsstelle (nationale Leitung/Hallenkoordination): 40–50 % Pensum Präsidium Verein CHINDaktiv Hallenleitung: Standortleitende (Freiwilligenarbeit) <p>Finanzielle Ressourcen MM</p> <ul style="list-style-type: none"> Personalkosten Hallenleitung/-koordination Personalkosten nationale Leitung Sachkosten <p>Personelle Ressourcen MM</p> <ul style="list-style-type: none"> Nationale Leitung: 70 % Pensum Hallenleitung/-koordination: Coachs/PL <p>Materielle Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> Turnhallen inklusive Geräte usw. Weitere Materialien 	<p>Organisationsstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Trägerschaft Verein CHINDaktiv und Geschäftsstelle RADIX (ÄHWF) Stiftung IdeeSport (MM) <p>Prozesse und Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturen aufbauen und Standorte koordinieren SL, PL, Coaches rekrutieren Aus- und Weiterbildung planen, organisieren, durchführen und evaluieren Konzepte erstellen, umsetzen und ggf. standortspezifisch anpassen Finanzierungsmodell und finanzielle Mittel beschaffen Team betreuen (Programminhalte, Spezial-events, Veranstaltungsberichte) (MM) Lokale Steuergruppe bilden (MM) <p>Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturen aufbauen Netzwerkarbeit mit Gemeinden, Kantonen, lokalen, regionalen und nationalen Partnerinnen und Partnern Fachliche Begleitung durch Gesundheitsförderung Schweiz 	<p>Angebotsdurchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebotspezifische Durchführung der offenen Turnhallen in den Wintermonaten Kostenloses Zvieri (MM) <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Flyer, Plakate, Website, Social Media, Presseartikel <p>Aus- und Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebotspezifische Aus- und Weiterbildung Vermittlung von fachlichem und didaktisch-pädagogischem Wissen zu Bewegungsspielen/-posten Befragungen zur Ausbildung <p>Anlaufstelle/Begleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> Begleitung und Betreuung der Teams Turnhallen-/Veranstaltungsplanung Begleitung Interessengruppen (ÄHWF) Lokale Steuergruppe (MM) <p>Sensibilisierung Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsmaterial Elterncafé (MM) Sozioökonomischer Hintergrund des Teams bildet die Teilnehmenden ab (MM) Spezialevents (z. B. mit Fachpersonen, Sportverein) (MM) <p>Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsmaterial Netzwerkarbeit, z. B. auf Gemeindeebene mit Fachstellen/-personen, Kitas und Spielgruppen, (Sport-) Vereinen Vernetzungsveranstaltungen mit nationalen Fachpartnerinnen und -partnern (MM) Lokale Steuergruppe (MM) 	<p>SL/PL/Coaches</p> <p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Haben fundiertes Wissen zur Angebotsdurchführung (u. a. Aufbau Bewegungsparcours/-posten, Umgang mit Eltern, Sicherheit) und zu Teamführung (MM) <p>Einstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> Sind motiviert, auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern einzugehen Haben eine positive Einstellung zu einem gesunden Lebensstil <p>Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Projektspezifische Durchführung des Angebots Zielgruppen- und Bedürfnisorientierung Interaktion mit Teilnehmenden <p>Gemeinden, lokale Fachstellen, Interessengruppen</p> <p>Struktur/Verhältnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzung bestehender Infrastruktur für ein niederschwelliges Angebot Schaffung eines Bewegungs- und Begegnungsortes für soziale Interaktion, soziales Engagement und Freiwilligenarbeit (ÄHWF) <p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Kennen die Angebote (u. a. Ziele, Zielgruppen und Nutzen) Kennen den Nutzen von Bewegungsförderung und sozialer Teilhabe im Vorschulalter <p>Einstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> Anerkennung des Nutzens der Angebote <p>Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebotspezifische Werbung und Kooperation 	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Kennenlernen von niederschweligen Spielideen, Bewegungsideen bzw. einfachen Möglichkeiten, Bewegung im Alltag zu fördern (mit einfachen Elementen) Vergrössern von Handlungsspielraum der Eltern bezüglich Bewegungsförderung Aufbau Erfahrungswissen über positive Wirkungen von Bewegung auf die Kinder Aufbau Erfahrungswissen über Bewegungskompetenzen der Kinder (fördert das Sicherheitsgefühl und baut Ängste bei Eltern ab) <p>Einstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> Kinder und Eltern haben Freude an der Bewegung und an der sozialen Interaktion Eltern haben eine positive Einstellung zu Bewegung <p>Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Kinder und Eltern nutzen die Angebote Kindern sammeln Bewegungserfahrungen und stärken ihre motorischen Kompetenzen Kinder und Eltern nehmen verstärkt am Leben in der Gemeinde teil Eltern sehen Bewegungsmöglichkeiten im Alltag und können diese gezielter fördern Eltern erhalten Handlungssicherheit bezüglich Bewegungsförderung ihrer Kinder 	<p>Vorschulische/auserschulische Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltung eines bewegungsfördernden Umfelds <p>Niederschwelliger Zugang</p> <ul style="list-style-type: none"> Niederschwelliger Zugang zu Bewegungsangeboten für Kinder und Eltern in den Gemeinden <p>Erreichen von primären Bezugspersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wirksame Massnahmen, um primäre Bezugsperson zur Bewegungsförderung zu bewegen <p>Ermöglichen von Chancengleichheit und sozialer Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> Chancengleicher Zugang zu Bewegungsangeboten Förderung sozialer Teilhabe

Hinweis: Grün markierte Felder verweisen auf positive Befunde aus der Evaluation, orange auf gemischte und rot markierte Felder auf negative Befunde; zu den übrigen Feldern sind keine Aussagen möglich.

SL: Standortleitende
PL: Projektleitende

3 Folgerungen und Entwicklungspotenziale

Zusammenfassend sind Angebote der offenen Turnhallen für Kinder im Alter bis 6 Jahre sehr sinnvolle, bereichernde **Angebote der Verhältnis- und Verhaltensprävention**, da vorhandene Infrastruktur genutzt wird, um Bewegungs- und Begegnungsräume zu schaffen. Die Angebote «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» haben einen breiten Nutzen:

- Sie legen einen **Grundstein für die Bewegungsförderung** und die Entwicklung motorischer Kompetenzen im Kleinkindalter.
- Sie schaffen einen **niederschweligen, chancengleichen Zugang** für alle Bevölkerungsgruppen.
- Die offene Turnhalle wirkt als **Begegnungsraum**, in dem soziale Teilhabe und soziale Interaktionen ermöglicht werden.

Mit den spezifischen Charakteristiken der beiden Angebote können «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove» als **komplementär** angesehen werden, um Angebote der offenen Turnhallen zur Frühen Förderung möglichst vielen kleinen Kindern zugute-

kommen zu lassen und dabei den unterschiedlichen Bedürfnissen der Gemeinden gerecht zu werden (Abbildung 6).

Basierend auf den Evaluationsergebnissen wurden verschiedene Faktoren identifiziert, die zum Gelingen und zur Weiterentwicklung der Angebote beitragen (Tabelle 1).

4 Evaluationsdesign und Vorgehensweise

Zur Beantwortung der Evaluationsfragestellungen wurden für die Datenerhebung verschiedene methodische Zugänge und Zielgruppen gewählt, um die Angebote der offenen Turnhallen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten (Tabelle 2). Im Zentrum standen Beobachtungen und Messungen der körperlichen Aktivität der Kinder in den Turnhallen sowie Befragungen verschiedener Zielgruppen (Kinder, Eltern, Standortleitende/Projektleitende/Coachs, Expertinnen und Experten, Vertretende von Gemeinden und Kantonen).

ABBILDUNG 6

Erfolgsmodell von «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove»

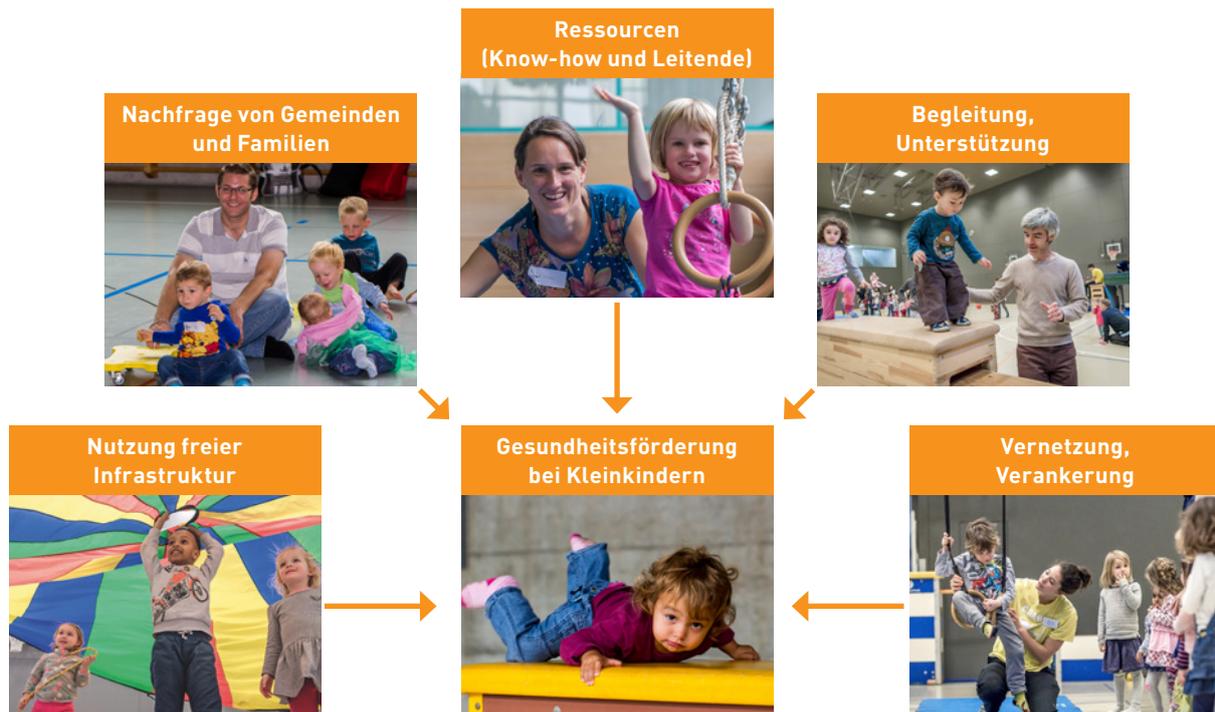


TABELLE 1

Anregungen für die Weiterentwicklung von «Ä Halle wo's fägt» und «MiniMove»

Bereich	Handlungsoptionen
Lokale Verankerung und längerfristige Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Die fortlaufende Zusammenarbeit mit Umsetzungspartnerinnen und -partnern aus den Bereichen Frühe Förderung, Erziehung, Gesundheit und Soziales unter Beachtung von Aufwand und Ertrag könnte die lokale Verankerung und längerfristige Umsetzung stärken (ÄHWF, MM). Die Nachfolgesuche bei ÄHWF ist nicht Teil der Leistungen der nationalen Koordination. Diese kann unterstützt werden durch den Ausbau des Pools an möglichen SL/Helfenden pro Standort und eine frühzeitige Rekrutierung von neuen SL/Helfenden für die nächste Saison bei anstehendem SL-Wechsel. Zu diesem Zweck wird das Thema der Nachfolgesuche jedes Jahr bei der Online-Weiterbildung thematisiert und es gibt dazu spezielle Vorlagen wie zum Beispiel Aushänge-Blätter. Die Evaluationsergebnisse können als Argumentarium verwendet werden, um die kantonale Verankerung der offenen Turnhallen auszuweiten.
Zielgruppen-erreichung	<p>Die Erreichung von bewegungsfremden Familien⁴ und bei ÄHWF hinsichtlich der Erreichung der Migrationsbevölkerung kann ausgebaut werden. Zum Gelingen könnte unter Beachtung von Aufwand und Ertrag beitragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die fortlaufende Vernetzung, Zusammenarbeit sowie Bekanntmachung über andere Angebote des Frühförderbereichs stärken. Die Mund-zu-Mund-Propaganda und Motivierung von SL/PL/Coachs und Teilnehmenden dazu verstärken. Die Social-Media-Arbeit je nach Zielgruppe ausbauen. Den Peer-Ansatz ausbauen: Personen aus der Community ähnlich wie bei MM zur Erreichung von Personen mit Migrationshintergrund einsetzen.
Umsetzung	<p>Flexibilität bei der Umsetzung der Bewegungsposten/-landschaften (ÄHWF) und der aktiven Anleitung (MM) kann zum Erreichen der Wirkungsziele beitragen sowie die Freude und Motivation der Teilnehmenden fördern. Zum Gelingen könnte unter Beachtung von Aufwand und Ertrag⁵ beitragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei MM könnten Empfehlungen oder Vorgaben für Bewegungsposten zur spezifischen Förderung der motorischen Fähigkeiten gemacht werden. Dies bedingt mehr Inputs der PL, da das Fachwissen bei den Coachs in der Regel nicht vorhanden ist. Die neuen Variationsmöglichkeiten der einzelnen Posten von ÄHWF bieten Gestaltungsfreiraum unter Beachtung von Sicherheitsaspekten. Das doppelte Aufstellen von beliebten Posten, bei denen aufgrund der Auslastung inaktive Wartezeiten entstehen, kann zur Erhöhung der Bewegungsaktivität beitragen. Dies wird teilweise bereits umgesetzt bei entsprechenden Räumlichkeiten (mindestens Doppeltturnhalle). Eltern könnten stärker für die Anleitung zur Bewegungsaktivität ihrer Kinder sensibilisiert und motiviert werden. Dies funktioniert am ehesten über den Einbezug der Eltern bei der Postengestaltung und über die Motivation zur aktiven Teilnahme über einen Eltern-Peer-Ansatz. Dabei werden bewegungsaktive Eltern zum Einbezug anderer Eltern und Kinder angeregt.
Finanzierung	<p>Weitere längerfristige Finanzierungsquellen erschliessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Eine Mitfinanzierung vonseiten der Gemeinden zumindest mittels einer Übernahme der Hallen-reservationskosten würde die Angebote – insbesondere betreffend ÄHWF – sehr entlasten. Die Zusammenarbeit mit Kantonen kann dadurch unterstützend wirken, dass diese auf Gemeinden zugehen und für die Umsetzung und Mitfinanzierung werben. Die Themenvielfalt von MM geht mit einer erschwerten Angliederung des Angebots an Finanzierungsgefässe bei Geldgeberinnen und Geldgebern einher. Beim Fundraising kann weiterhin eine Fokussierung und Schärfung auf spezifische Themen und Projektziele unterstützen. Eine Evaluation des Coach-Programms von IdeeSport kann zur Verdeutlichung der Bedeutsamkeit und Begründung der Kosten dieses Kernelements von IdeeSport beitragen.

⁴ Dafür fehlen jedoch generell Best-Practice-Ansätze in Gesundheitsförderungsangeboten.

⁵ Die Flexibilität und aktive Anleitung widersprechen dem niederschweligen Ansatz der Angebote als Indoor-Spielplatz. Eine konzeptionelle Anpassung hinsichtlich Flexibilität der Gestaltung der Bewegungslandschaft sowie der aktiven Anleitung sollte deshalb nur unter Beachtung des Ressourcenaufwands (z. B. Ausbildung der Leitenden) und des erwarteten Nutzens erfolgen.

TABELLE 2

Überblick über die Datenerhebungen im Rahmen der Evaluation «Offene Turnhallen»

Datenerhebung	Inhalt	Zeitraum	Fallzahl/Rücklauf
Erhebungen in je vier Standorten von ÄHWF/MM			
Messung des Bewegungsverhaltens (körperliche Aktivität)	<ul style="list-style-type: none"> Bewertung des Bewegungsverhaltens während der offenen Turnhalle Aussagen über Dauer und Intensität der körperlichen Aktivität, Interaktionen, motorische Kompetenzen 	Saison 2021/2022	SOCARP/Beschleunigungsmessung: gesamt N = 55 (ÄHWF: N = 25, MM: N = 30) SOPLAY: gesamt 1632 (ÄHWF: N = 686, MM: N = 946)
Beobachtungen des Bewegungsverhaltens mittels SOPLAY und SOCARP			
Schriftliche Befragung der Kinder und Eltern ⁶	<ul style="list-style-type: none"> Zielgruppencharakterisierung Wirkungen (Bewegungsverhalten, soziale Teilhabe, Befindlichkeit) 		Gesamt N = 84 ÄHWF: N = 40 MM: N = 44
Befragungen (schriftlich, online)			
Teilnehmende Eltern von ÄHWF/MM (an allen Standorten) ⁷	<ul style="list-style-type: none"> Bewertung des Angebots und der Rahmenbedingungen Zufriedenheit, Nutzung, Wirkungen, Zielgruppencharakterisierung, Verbesserungspotenziale 	Saison 2021/2022	je Angebot N = 283 (gesamt N = 566)
<ul style="list-style-type: none"> Standortleitende (SL)/ Helfende (ÄHWF) Coachs/Projektleitende (MM) 	<ul style="list-style-type: none"> Zufriedenheit, Wirkungen, Erfolgsfaktoren, Verbesserungspotenziale Mit sehr detaillierten Freitextangaben 	Dez 2020 bis Jan 2021	gesamt N = 124 ÄHWF: N = 51 (39 SL, 9 Helfende) = 50 % Teilnahmequote aller SL MM: N = 73, 37 JC, 10 SC, 12 PL = 45 % Teilnahmequote aller Coachs (ohne PL)
Gemeindebefragung (in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Gemeindeverband)	<ul style="list-style-type: none"> Bekanntheit, Reichweite und Bewertung von Angeboten der offenen Turnhallen Bedürfnispassung 	Sep bis Okt 2020	N = 410 (19 % aller Schweizer Gemeinden) aus allen Kantonen bis auf AI, GL und OW; Antwortende vorrangig aus den Bereichen Bewegung und Sport (N = 98), Bildung (N = 77) oder Soziales (N = 65)
Befragungen (telefonisch/Fokusgruppe)			
Telefonische Interviews: <ul style="list-style-type: none"> Fachpersonen Bewegungsförderung/psychosoziale Gesundheit/Sicherheit Gemeinde- und Kantonsvertretende 	Bewertung des Angebots, Wirkungen, Zielgruppenerreichung, Erfolgsfaktoren/Hindernisse (u.a. für die Umsetzung und Multiplikation), Verbesserungspotenziale	2020	Fachpersonen N = 12 Gemeinden N = 5 Kantone N = 7
Fokusgruppe Standortleitende ÄHWF		19.9.2020	N = 12 (mind. einjährige Erfahrung)
Dokumenten- und Sekundärdatenanalyse			
<ul style="list-style-type: none"> Reportings (inkl. Teilnahme-statistiken) und Selbstevaluationen (z.B. Befragungen Coachs, Eltern) Weitere Dokumentationen (u. a. Konzepte, Anträge, Budgets/Rechnungen, Schulungsunterlagen) 	<ul style="list-style-type: none"> Beurteilung des Angebots, Wirkungen, Erfolgsfaktoren/Hindernisse (u. a. für die Umsetzung und Multiplikation), Verbesserungspotenziale Nachhaltigkeit der Kostenstruktur und Eignung für Multiplikation 	2019 bis 2022	Von ÄHWF und MM
Schulungsevaluationen	Beurteilung der Schulung, Verbesserungspotenziale	2020/2021/2022	ÄHWF: N = 59 MM: N = 37

ÄHWF: Ä Halle wo's fägt MM: MiniMove JC: Juniorcoach SC: Seniorcoach PL: Projektleitende SL: Standortleitende

⁶ Im Bericht referenziert als «Elternbefragung Beobachtungsstudie».

⁷ Im Bericht referenziert als «Elternbefragung CH». Basiert auf der Elternbefragung von «MiniMove».

5 Literaturverzeichnis

- [1] Jones, R. A., Hinkley, T., Okely, A. D. & Salmon, J. (2013). Tracking physical activity and sedentary behavior in childhood: A systematic review. *American Journal of Preventive Medicine* 44(6), 651–58. <https://doi.org/10.1016/j.amepre.2013.03.001>
- [2] Abderhalden, I., Jüngling, K. & Waser, C. (Hrsg.) (2019). *Selbstwirksamkeit. Eine Orientierungshilfe für Projekt- und Programmleitende der kantonalen Aktionsprogramme zur Förderung von Selbstwirksamkeit und Lebenskompetenzen*. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz.
- [3] Blaser, M. & Amstad, F. T. (Hrsg.) (2016). *Psychische Gesundheit über die Lebensspanne. Grundlagenbericht. Bericht 6*. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz.
- [4] Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz hepa.ch (2016). *Gesundheitswirksame Bewegung bei Säuglingen, Kleinkindern und Kindern im Vorschulalter – Empfehlungen für die Schweiz*.
- [5] Gesundheitsförderung Schweiz (2019). *Empfehlungen für Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen. Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit*. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz.
- [6] Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A. & Stamm, H. (2021). *Sport Schweiz 2020: Kinder- und Jugendbericht*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- [7] Lamprecht, M., Bürgi, R. & Stamm, H. (2020). *Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Impressum

Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

Projektleitung Gesundheitsförderung Schweiz

Dr. Sonja Kerr Stoffel, Projektleiterin
Evaluation & Qualität

Autorinnen und Autoren

- Dr. Simon Endes
 - Eliane Kraft
 - Renata Josi
 - Simon Büchler
- Ecoplan AG

Evaluationsbericht

Ecoplan (2022). *Evaluation Offene Turnhallen. Fokus Ä Halle wo's fägt und MiniMove*. Schlussbericht zuhanden von Gesundheitsförderung Schweiz. Bern: Ecoplan AG.

Erhältlich auf Anfrage.

Evaluationspartnerinnen und -partner

- Prof. Dr. Claudio Nigg, Universität Bern, Institut für Sportwissenschaft
- Prof. Dr. Mirko Schmidt, Universität Bern, Institut für Sportwissenschaft
- Prof. Dr. Susi Kriemler, Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention

Fotonachweis

- Titelbild: Stiftung IdéeSport / Christian Jaeggi
- Bilder Seite 7: IdéeSport / Christian Jaeggi und CHINDaktiv/RADIX

Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 74

© Gesundheitsförderung Schweiz, November 2022

Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz
Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern
Tel. +41 31 350 04 04
office.bern@promotionsante.ch
www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen